

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 5.

15. Januar 1859

Mittheilungen.

Am 2. Sonntage nach Epiphania.
Den 16. Januar 1859.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Dreyer.

Lied. B. d. Pr. No. 208.

Nachmittag: Zweiter Psalm. Herr.

Evangel. luth. Hauptkirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neufl. evangel. Pfarrkirche zu Dreißnigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kiefe.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Wegen einer Amtsreise des Herrn Pred. Palmié
kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gleicherstraße No. 4.

Sonntag Vormittag 9 Uhr Predigt. Herr Pastor Gädke.

Nachmittag unbestimmt.

Freitag Abends 7 Uhr Predigt. Vorlesung.

Preußen.

Berlin, den 12. Januar.

Die feierliche Eröffnung des Landtages durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten hat heute im Weißen Saale des Königl. Schlosses zur festgesetzten Stunde und in gewohnter Weise stattgefunden. Die Betheiligung des Publikums war lebhafter als früher. — Die Mitglieder beider Häuser waren sehr zahlreich versammelt. Die Versammlung gewährte durch die zahlreichen Uniformen einen glänzenden Anblick, jedoch war die einfache Civiltracht mehr als in den letzten Jahren vertreten. — Gegen 11½ Uhr kündigte plötzliche Stille die nahe Ankunft des Prinz-Regenten an. Um 11½ Uhr erschienen Se. Königl. Hoheit, unter Vortritt der Obersten Hof- und Hof-Chargen, und gefolgt von den Prinzen des königlichen Hauses; der Präsident des Herrenhauses, Prinz Hohenzollern, begrüßte Se. Königl. Hoheit mit einem Hoch auf Se. Majestät den König und Se. Königl. Hoheit den Prinzen selbst, in welches die Versammlung kräftig einstimmte. Der Prinz-Regent dankte mit freudigem Gruß, stieg die Stufen des Thrones hinauf, stellte sich rechts neben dem Thronstuhl und verlas mit fester Stimme, den Helm in der Hand, die nachstehende Thronrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren
von beiden Häusern des Landtages!
Die Stunde, in welcher Ich Sie um den Thron vereinigt sehe, und mit herzlichem Gruß willkommen heiße, erfüllt Mich mit tiefem Ernste.

Die Ausübung dieses königlichen Rechts ruft noch lebhafter als sonst die schmerzvolle Erinnerung an Mir wach an das schwere Leiden, von welchem nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse unser Allergnädigster König und Herr noch fortwährend heimgesucht ist. Mit Mir sendet Sein treues Volk innige Gebete zu dem Allmächtigen, daß Er in Seiner Gnade unseren König unter einem milderen Himmel stärken und genesen lassen möge.

Meine Herren! In voller Anerkennung der hohen Bedeutung Ihres Berufes fordere Ich Sie auf, durch Ihre Einsicht und Hingebung Meine Regierung auf dem Wege zu unterstützen, welchen Ich im Hinblick auf Preußens Aufgabe, seine glorreiche Geschichte und die vaterländischen Traditionen betreten habe, und den Ich unter Gottes Beistande mit Festigkeit in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen zu verfolgen entschlossen bin. Hierbei den Könige die Rechte Seiner Krone ungeschwächt zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben Meiner Regentenschaft.

Den allgemeinen Zustand des Landes kann Ich mit Genugthuung als einen befriedigenden bezeichnen. Das Ergebnis der letzten Erndte ist zwar in einigen Provinzen hinter den davon ge-

hegten Erwartungen zurückgeblieben. Gleichwohl ist nirgends ein bedrohlicher Mangel an den nothwendigen Nahrungsmitteln zu besorgen, und die Preise der Lebensbedürfnisse stehen nicht im Mißverhältniß zum Arbeitsverdienst.

Der Sinn für Hebung der Landeskultur ist in erfreulicher Weise rege geblieben und hat in umfassenden Meliorations-Unternehmungen sich bethätigt, welchen der Schutz und die Unterstützung der Regierung gebühren.

Die Handels-Krise, mit welcher das verflossene Jahr begann, hat durch die ungeahnte Ausdehnung und Dauer ihrer Wirkungen den Handel und die Gewerthätigkeit schwer betroffen, zugleich aber von der Tüchtigkeit der Grundlagen Zeugniß gegeben, auf welchen beide bei uns ruhen. Die meisten Zweige des Verkehrs haben angefangen, sich von den Folgen der überstandenen Erschütterung zu erholen, und versprechen, unter fernern Schutze des Friedens, ein fortschreitendes Gedeihen.

Wegen weiterer Ausdehnung und Vervollkommnung des vaterländischen Eisenbahn-Netzes werden Ihnen Vorlagen zur Beschlußnahme zugehen. Ebenso wird Ihnen die Uebereinkunft, welche in Folge der nahen Vollendung des Baues der Rheinbrücke bei Köln mit den übrigen Rheinuferstaaten geschlossen worden ist, vorgelegt werden.

Auf dem Gebiete der Rechtspflege hat sich die erfreuliche Erscheinung einer erheblichen Abnahme der Untersuchungen und der Zahl der Strafgefangenen gezeigt. Ich sehe darin mit Befriedigung nicht nur den Beweis einer fortschreitenden Hebung der allgemeinen Sittlichkeit, sondern auch ein Zeichen wachsenden Wohlstandes und eines heilsamen Einflusses der bestehenden Strafgesetze. Meine Regierung wird auf weitere Verbesserungen derselben, so wie auf genaue, den Mißbrauch möglichst ausschließende Festsetzungen über zweifelhafte Verwaltungsnormen Bedacht nehmen.

Ich sehe es als eine Meiner wichtigsten Pflichten an, auf die Erhaltung der althergebrachten guten Ordnung in den Finanzen Meine eifrige Sorge zu richten, um allen Zweigen des öffentlichen Dienstes die für die Wohlfahrt und Machtstellung des Landes erforderlichen Mittel zu sichern.

Mit Genugthuung werden Sie aus den Vorlagen über den Staatshaushalt, welche Ihnen unverzüglich zugehen werden, den günstigen Zustand der Finanzen erkennen, welchen wir einer gewissenhaften Verwaltung zu danken haben. In den mit Vorsicht veranschlagten Einnahmen des Jahres und in den Ueberschüssen aus den abgeschlossenen Rechnungs-Perioden sind die Mittel dargeboten, nicht nur den laufenden Bedürfnissen der Verwaltung zu begegnen, und mit der allgemein als wünschenswerth anerkannten Erhöhung des Amtseinkommens der Staatsdiener fortzuschreiten, sondern auch auf anderen Gebieten neuen oder gesteigerten Anforderungen Genüge zu leisten. Ich vertraue daher auf Ihre bereitwillige Zustimmung zu dem Mehraufwande, welchen Ich zur Aufrechterhaltung der Würde der Krone, zur Kräftigung des Heeres und der im Aufblühen begriffenen Marine, und zu einer nach allen Richtungen gedeihlichen Entwicklung des Wohles des Vaterlandes für geboten erachte.

Sie werden aus dem Staatshaushalts-Stat erkennen, welche Fürsorge ich unausgesetzt der Vervollkommnung unserer Armee widme, die mit unerschütterlicher Treue und Ergebenheit im Kriege wie im Frieden die Ehre Preußens aufrecht zu erhalten und zu erkämpfen gewußt hat.

In der friedlichen Natur unserer Beziehungen zum Auslande ist keine Veränderung eingetreten. Insbesondere bestehen zu den anderen Großmächten unsere freundschaftlichen Verhältnisse ungetrübt fort. Im Verein mit den übrigen Deutschen

Bundesregierungen sind die schon bisher nicht ohne Erfolg gebliebenen Bemühungen Meiner Regierung fortwährend darauf gerichtet, die unter dem Scepter des Königs von Dänemark stehenden Deutschen Herzogthümer endlich in der vollen Uebung derjenigen Rechte zu sehen, auf welche ihnen die Gesetze des Bundes und die seiner Zeit zwischen dem Deutschen Bunde und dem Kopenhagener Cabinet getroffenen Vereinbarungen einen wohlbegründeten Anspruch verleihen.

Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten von dieser Stelle zum ersten Male als Regent zu den Vertretern des Vaterlandes sprach, forderte Ich dieselben auf, mit Mir die Fahne Preußens hoch zu tragen. Auf dieser Fahne steht:

Königthum von Gottes Gnaden,
Festhalten an Gesetz und Verfassung,
Treue des Volkes und des
siegbewußten Heeres, Gerechtigkeit,
Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht.

Wohlan! Meine Herren! Helfen Sie Mir diese Fahne hochtragen. Wer ihr folgt, der folgt Mir. Dann werden wir auf Preußens Gegenwart mit demselben Stolz, wie auf seine glorreiche Vergangenheit blicken können, und auf spätere Geschlechter den altpreussischen Geist vererben, welcher in dem, wenn auch mit Wehmuth gemischten, dennoch begeisterten einmüthigen Rufe seinen Ausdruck findet:

Seine Majestät der König lebe hoch!

Die ersten beiden Absätze dieser Rede las der Prinz-Regent mit erhobener Stimme; auf den Worten „in den von Mir unverrückbar gezogenen Grenzen“ lag ein unverkennbarer Nachdruck. Der folgende Theil der Rede wurde rascher gesprochen. Bei den Schlüsselsätzen: „Meine Herren! Als Ich vor wenigen Monaten u. s. w.“ erhob der Prinz-Regent, nach einer kurzen Pause, die Stimme wieder, und sprach bis zum Schluß mit vollem Nachdruck und an einigen Stellen mit eindrucksvollen, berebten Geberden. Bei den Worten: „die Fahne Preußens hoch zu tragen“ hielten Se. Königl. Hoheit die rechte Hand wie zum Schwur empor; bei der Stelle: „wer ihr folgt, der folgt Mir“, deutete der Regent mit entschiedener Bewegung auf die Brust; in das dreifache Hoch auf Se. Majestät den König einzustimmen, forderten Se. Königl. Hoheit die Versammlung mit eindringlichem Gesuch auf, indem Sie den rechten Arm lebhaft emporhoben. — Als dies Hoch verklungen war, erklärte Fürst Hohenzollern „auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten im Namen Sr. Majestät des Königs“ den Landtag für eröffnet; der Prinz-Regent grüßte mehrmals nach der Versammlung hin und verließ mit den Prinzen den Saal. Die Versammlung trennte sich darauf ebenfalls; die Abgeordneten begaben sich in ihre respectiven Häuser.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Dinge in Italien nehmen, wie man hier meint, einen höchst bedeutlichen Charakter an, und auch die Thronrede des Königs Victor Emanuel hält man für geeignet, den glimmenden Funken zu entflammen. — Das Londoner „Court-Journal“ wiederholt seine vor 14 Tagen gemachte Angabe, daß, sollte die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen einen Sohn gebären, die Königin Viktoria gegen Ostern nach Berlin reisen wird, um Watzenstede zu vertreten. Doch werde in diesem Falle die Königin kaum länger denn 14 Tage von England abwesend sein. Wie es scheint, wird die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm täglich erwartet. Schon sind die Geschäfte, welche der Residenz das frohe Ereigniß verkünden sollen, vor der Artillerie-Kaserne aufgestellt und die betreffenden Offiziere und Mannschaften mit den erforderlichen Instruktionen versehen worden. Die Hebamme, welche bei der Geburt Ihrer Königl. Hoheit selbst zugegen gewesen, ist bereits im vorigen Monate auf Veranlassung der Königin Viktoria aus London hier angelangt. Von dorthier wird auch eine Kinderfrau für das zu hoffende Kind erwartet. Bald nach der Entbindung der Prinzessin werden die Hofflichkeiten ihren Anfang nehmen. — Die „Preuß. Ztg.“ bezeichnet die Gerüchte von dem Rücktritt des Handelsministers Herrn v. d. Heydt als unbegründet. — An der Börse vom 12. d. herrschte ein wahrhaft panischer Schrecken; sind die kriegsgerischen Nachrichten, die aus Frankreich eingegangen seien. Die Herabsetzung der Course erreichte bei vielen Aktien wieder mehrere Procente.

* Berlin, den 13. Januar. Bald nach der Eröffnung des Landtages begaben sich die Mitglieder beider Häuser nach ihren resp. Sitzungssälen. Das Herrenhaus begann sofort mit seiner Constituierung und wählte wiederum den Prinzen zu Hohenlohe zu seinem Präsidenten. — Im Abgeordnetenhaus war einer der zuerst Eintretenden der Abg. v. Vinde, vielleicht voll Eifer, den lange entbehrten Schauplatz früherer Triumphe wieder zu betreten. Ob sie ihm auch diesmal wieder hier ersprießen werden? Wer weiß! Herr v. Vinde ist seiner Natur nach Mann der Opposition; auf der Rechten ist sein Platz nicht, hier möchte sein, gewiß großes, Talent vielleicht bald sich nicht in seinem Elemente fühlen. Die Pnyxlogonomie des Hauses ist eine, gegen die letzte Session, völlig andere. Die rechte Seite ist gedrängt, die linke nur sehr spärlich besetzt. Auf jener haben die früheren Fraktionen der Linken Platz genommen; im Centrum sitzt die katholische Fraktion, dann weiter links die Polen, und die äußerste Linke nimmt die frühere Fraktion der Rechten ein. Nach Ermittlung des Alters-Präsidenten ergreift der Abg. v. Arnim-Heinrichsdorf das Wort und erklärt, er und seine politischen Freunde, welche bisher auf der rechten Seite des Hauses gesessen, hielten es für ihre Pflicht, vor Allem öffentlich zu konstatiren, daß sie nicht absichtlich den Umtausch der Plätze vorgenommen hätten; sie hätten bei ihrer Ankunft bereits sämtliche Plätze auf der rechten Seite belegt gefunden. „Wir sind, fuhr der Redner fort, also gezwungen gewesen, uns auf der anderen Seite anzusiedeln. Es wäre nun an und für sich an diesem Umtausch der Plätze nichts gelegen; es könnten aber daraus Folgerungen gezogen werden, gegen die wir uns ausdrücklich verwahren wollen. Es könnte nach dem Vorbilde eines anderen Landes angenommen werden, als wenn wir diese Plätze eingenommen hätten, um uns dem jetzigen Ministerium gegenüber in prinzipielle Opposition zu stellen. Wir verwahren uns ausdrücklich gegen diese Annahme, da dies gar nicht in unserer Absicht liegt. Eine solche Opposition widerstrebt eben so unseren conservativen Grundsätzen, wie unserer royalistischen Gesinnung.“ Ein lebhaftes Bravo von beiden Seiten des Hauses folgte dieser Erklärung. Hierauf erfolgte die Verloosung in die Abtheilungen, welche demnächst mit den Wahlprüfungen vorgehen werden. Herr v. Mantuffel war in dieser ersten Sitzung nicht zugegen. Nach Allem, was man vernimmt, dürfte die diesmalige Session des Landtages schwerlich länger als bis Ostern dauern. — Gestern Abend hatten fast sämtliche Fraktionen des Abgeordnetenhauses Zusammenkünfte angesetzt, um sich über die Stellung, welche sie zu dem Ministerium einzunehmen gedenken, zu berathen, und ihre Konstituierung vorzunehmen. Die in ihren Programmen aufgestellten Grundsätze dürften bleibend festgehalten werden, dagegen bei den meisten, namentlich den Mittelfraktionen, die Stellung zu dem Ministerium eine vorbehaltene, von der ferneren Haltung desselben vorläufig noch abhängige bleiben. — Zu der nächsten Sonntag den 16. d. stattfindenden Feier des Krönungs- und Ordensfestes sollen sehr zahlreiche Einladungen ergangen sein. — Seit mehreren Tagen ist Berlin — und das ist wohl ein klarer Beweis für die Anhänglichkeit unserer Stadt an das königliche Haus — voll Erwartung der Geburt eines Prinzen oder einer Prinzessin, und überall hört man Worte der innigsten Theilnahme und die herzlichsten Wünsche für die verehrte Prinzessin. — Von dem jetzt bedeutend gesteigerten Interesse der Engländer für das Deutsche zeugt u. A. auch die Thatsache, daß gegenwärtig sehr viele junge Engländer sich hier aufhalten, um die hiesigen Schulen zu besuchen. — Die Börse vom 13. war bereits bei weitem beruhigter, als die vom vorherigen Tage, und die Course nahmen sämtlich eine steigende Richtung.

Oesterreich. Die Zeitungen nehmen die sardinische Thronrede nicht für eigentlich kriegerisch, und meinen, Sardinien werde augenblicklich vor der schweren Verantwortlichkeit, die es mit einer Schilderhebung auf sich laden würde, zurück; dabei sprechen sie aber höchst bitter gegen Sardinien. — Man sagt, die hiesigen Dispositionen seien dahin getroffen, die italienische Armee in kürzester Zeit auf 200,000 Mann zu bringen. Die hiesigen Zeitungen rühmen laut und ostentabel die Schnelligkeit und Präzision, mit welcher die Truppenmärsche bewirkt werden; eben aus dieser Schnelligkeit, mit welcher so gewaltige Truppenmassen nach Italien dirigirt werden, ist zu entnehmen, daß Gefahr im Verzuge ist, und daß das Wiener Kabinet so positive Anhaltspunkte für die Bedenklichkeit des Charakters der internationalen Verhältnisse (und der Haltung Frankreichs) gewonnen hat, daß es die Annahme einer imponirenden militairischen Haltung für unerlässlich hält.

Auch die Mobilmachung der Militairgränzen und der kroatischen National-Regimenter ist beschlossen. — Die Verhaftungen in Krakau sind keineswegs so unbedeutend, wie man angeht. In Wien befinden sich an 60 Personen aus Krakau in Haft, Leute aus allen Ständen, darunter zwei Dechanten.

Frankreich. Die Rede des Königs von Sardinien bei Eröffnung der dortigen Kammern ist von der hiesigen Geschäftswelt im Sinne einer wahrscheinlichen Kriegsgefahr aufgefaßt worden, und die Fonds fielen, und zwar am zweiten Tage noch mehr als am ersten. Wie man vernimmt, war dieselbe nicht allein dem französischen, sondern auch dem englischen und dem russischen Kabinette mitgetheilt worden, was jedenfalls ihrer Schlupfbahre eine noch höhere Bedeutung verleiht. Aus Mailand selbst ein Privatbrief vom 6., daß allerdings Alles äußerlich still ist, was den imposanten Sicherheitsmaßregeln der Oesterreicher gegenüber sehr leicht begreiflich ist, daß aber die Aufregung sich mehr und mehr in allen Klassen der Bevölkerung steigert. Die Demonstration des Nichttrauens wird mit aller Konsequenz durchgeführt; außerdem beabsichtigen die Mailänder einige andere einzuführen, welche namentlich eine gewisse Form von Herrenhüten und das Tragen oder Nichttragen von Krinolinen (als einem österreichischen Erzeugniß) zum Gegenstande haben. Die ganze Bevölkerung spricht jedoch offen aus, daß es zum Aufstande und zum Kriege kommen werde, und daß den Italienern der Beistand Frankreichs gewiß sei. Der furchtbare panische Schrecken, der die Börse ergrieffen hat, schildert deutlicher als Alles den Ernst der hereinbrechenden Ereignisse. Man ist überzeugt, daß der Kaiser sich durch die Panique der Börse durchaus in seinen Entschlüssen nicht beeinflussen lassen wird.

Großbritannien. England weiß offenbar nicht, was es in der italienischen Frage für eine Stellung einnehmen soll, das zeigt der schwankende Ton der Zeitungen. Bald verlangen sie strengste Neutralität, bald ernste Miene gegen Frankreich; dann warnen sie die Italiener vor Sardinien und Frankreich, und gleich darauf machen sie die italienischen Freiheits- und Einheitsbestrebungen wieder lächerlich. Man schämt sich augenscheinlich, nachdem man so oft Unabhängigkeits- ja aufrührerische Bestrebungen bei anderen Völkern unterstützt hat, gegen solche Bestrebungen in Italien offen aufzutreten, und doch möchte man sie im eigenen Interesse dies mal gerne unterdrückt sehen. Der neueste ministerielle „M. Herald“ bricht endlich sein Schweigen und versichert, England werde die Italiener weder aktiv noch demonstrativ moralisch unterstützen.

Italien. Der König von Sardinien eröffnete am 10. d. die Kammern. Die Thronrede schließt mit folgenden Stellen: Der Horizont des beginnenden Jahres ist nicht ganz heiter: gefährdet durch die Erfahrungen der Vergangenheit, gehen wir entschlossen den Eventualitäten der Zukunft entgegen. Diese Zukunft wird eine glückliche sein, denn unsere Politik beruht auf Gerechtigkeit, Freiheit und Vaterlandsliebe. Unser Land, obwohl klein in seinen Grenzen, hat Achtung in dem Rathe Europa's gewonnen, weil es groß ist durch die Ideen, welche es repräsentirt, und durch die Sympathien, welche es einflößt. Dieser Zustand ist nicht frei von Gefahren. Während wir die Verträge achten, sind wir — diese Worte sprach der König mit bewegter Stimme — nicht unempfindlich gegen den Schmerzensschrei, der uns aus so vielen Theilen Italiens entgegen tönt. Stark durch Eintocht — schloß der König mit fester Stimme —, gestützt auf unser gutes Recht, lassen Sie uns klug und entschlossen den Rathschluß der göttlichen Vorsehung erwarten. — Aus diesen Phrasen kann man allerdings herauslesen, was man gerade will, Krieg auch Frieden, chacun à son gout.

— Der König von Neapel hat 61 wegen politischer Vergehen Verurtheilte begnadigt.

Verschiedenes.

— Ueber die Wohnung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in Rom wird der „N. P. Z.“ Folgendes geschrieben: Der Palast Caffarelli liegt hoch auf dem Capitolinischen Hügel; man hat aus seinen Fenstern eine prächtige Aussicht auf Rom. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Albrecht und die Prinzessin Alexandrine wohnen eine Treppe, Ihre Majestäten der König und die Königin zwei Treppen hoch. Die Zimmer sind sehr hübsch eingerichtet und die Aussicht aus den Fenstern ist noch schöner als im ersten Stock. Man sieht den Tiberstrom, St. Peter, die Engelsburg, die verschiedenen Hügel der Stadt, das Colosseum, und hat einen weiten Blick in die Campagna hinein. Tief unter den Fenstern liegt auf dem so berühmten Tarpejischen Felsen ein kleiner Garten mit Spalieren von Citronen-, Orangebäumen, einigen Pinien und Cyressen; dort befindet sich auch eine Palme, welche Se. Maj. der König, als er 1828 als Kronprinz in Rom war, selbst gepflanzt haben soll. Die Lorbeerkränze strecken ihre dunkle Krone fast bis an die dreieckigen Balkone des ersten Gestockes.

— Mit der Zuthulfschkeit der demokratischen Presse scheint es, wenigstens theilweise, nicht lange dauern zu wollen. Die „Volkszeitung“, die noch eben so ausnehmend ministerfreundlich war, fängt schon wieder an, die rauhe Seite herauszufahren, und giebt in ihrem letzten Leitartikel, „Die alten Fehler“ betitelt, mit hoher Protektormiene der Regierung gute Lehren, wie sie es machen müsse und vor welchen Fehlern sie sich zu hüten habe. Besonders hält die „Volkszeitung“ es für einen

großen Fehler, wenn gegenwärtig die offizielle Presse gar so ängstlich darauf hinweise, daß in Preußen nur der Krone die Initiative gebühre und die Nation und ihre Vertretung sich hüten müsse, auch für sich dieselbe in Anspruch zu nehmen. Der Ermahnungen hätte sie jetzt genug vernommen, u. s. w. — Das ist der Anfang, aber es wird bald besser kommen.

— Rußland macht, wie man von dort schreibt, jetzt ganz denselben Unternehmungs- und Handelschwandel durch, wie das übrige Europa vor einigen Jahren. Die Aktien- und Industrie-Gesellschaften wachsen wie Pilze auf. Wer irgend einen fabelhaften Einfall für ein neues gewinnbringendes Geschäft hat, findet sofort mehr als hinreichende Theilnahme. Ein großer Theil des russischen Adels läßt sich damit ein; Jeder will reich werden und verspricht sich und Anderen goldene Berge. Daß dieser Schwindel in Rußland eben so erden wird, wie er bei uns geendet, ist außer Zweifel, vorläufig aber gedeihen die Projekte vortreflich.

— Eine serbische Skulptur-Schule ist keine gewöhnliche Versammlung, wie man sie in anderen Ländern hat; es fehlt derselben auch nicht an komischen Momenten. Da kommen Vorschläge vor z. B. auf Abschaffung der Beamten; die betreffenden Posten sollen von den serbischen Staatsbürgern je ein Jahr unentgeltlich als Ehrenämter versehen werden. Der Antrag, aus der Staatskasse jedem Deputirten zum Ankauf des am Weihnachtsfest üblichen Bratens — eines Spanferkels — 4 fl. C. M. zu bewilligen, wurde mit Freuden auf- und angenommen.

— Wie ein englisches Journal behauptet, soll der sogenannte Group oder die Halsbräune der Kinder, die so viele Opfer fordert, zuverlässig geheilt werden durch Einathmen der Ausdünstungen des zum Glasreinigen gebrauchten Kalfs. In Preston soll sich das einfache Mittel trefflich bewährt haben.

Aus der Provinz.

7 Marienburg, 13. Jan. Wir hatten gestern Abends nach 5 Uhr das merkwürdige Phänomen eines Gewitters mitten im Sturm, worauf ein mit Hagel vermischter starker Regen erfolgte. Der andauernde Sturm hat an der Eisenbahn-Brücke eine kleine Zerstörung angerichtet, indem er über den Portalen die kleinen Pyramidal-Aufsätze und gothischen Thürmchen abgebrochen. Doch ist der Schaden im Ganzen unbedeutend zu nennen. —

Dirschau. Am 11. d. hat unser Magistrat die Wahl des bei der hiesigen Stadtschule mit einem jährlichen Gehalte von 500 Thln. neu anzustellenden zweiten Litteraten vollzogen und ist dieselbe einstimmig auf den Dr. Kappahn, Lehrer beim königl. Seminar in Königsberg, gefallen.

Danzig. (D. Bl.) Wie wir erfahren, ist der königl. Regier.- und Medizinalrath Dr. Schaper auf seinen Wunsch nach Koblenz verlegt worden. Man sagt, Familienbände geben den Grund zur Uebersiedelung. — Der Handlungsdiener J. wollte am 12. Abends noch den am Bahnhof Dirschau befindlichen und wegen Zurücksens des Zuges VI. geschlossenen Ueberweg passieren, obgleich der Zug sich nach dem Ueberwege hin bewegte; er umging daher die Barriere, und indem er den Schienenstrang betrat, wurde er vom Zuge erfasst und überfahren. Dem Unglücklichen sind beide Beine bis zum Knie zermalmt und der Kopf erheblich beschädigt. Sein Ableben soll heute erfolgt sein.

Königsberg. (D. Z.) Wie stark der Wechselverkehr im vergangenen Jahre hier gewesen, kann man daraus entnehmen, daß der Betrag der Wechsel, die hier bei dem Hauptsteueramt abgestempelt sind, die Höhe von 10,000,000 Thlr. erreichen soll. Die Einnahme des Hauptsteueramts würde hiernach etwa 4000 Thlr. betragen. Vor 10 Jahren betrug dieselbe etwa 100 Thlr. Da aber bekanntlich nur Wechsel zum Betrage von 50 Thlr. ab gestempelt werden dürfen, der Verkehr in kleinen Wechseln unter 50 Thlr. aber auch sehr bedeutend ist, so tritt zu jenem Wechselsumme außerdem noch eine sehr erhebliche, welche jene vielleicht noch weit übersteigen dürfte. — In der Nacht zu Dienstag den 11. d. erhob sich ein orkanartiger Sturmwind, welcher im Laufe des folgenden Tages mit furchtbarem Gewalt fortwüthete und den Häusern der Stadt durch Abdecken von Dächern, Niederreißen von Schornsteinen, Umwerfen von Zäunen, Zertrümmern von Fensterscheiben, Läden u. erheblichen Schaden zufügte. Uebrigens waren die Verwüstungen, welche der Sturm im Freien an den weniger solide gebauten und dem Sturme besonders ausgesetzten ländlichen Gebäuden und in den Wäldern angerichtet hat. Mehrere Gebäude, namentlich Scheunen, Ställe u. sind vom Winde ungerissen, andere ihrer Dächer beraubt, oder doch sonst erheblich beschädigt worden; in den Wäldern, an den Straßen sind starke Bäume entwurzelt oder zerbrochen. Auch der Telegraphenverkehr ist in Folge des Sturmes zwischen mehreren Stationen unterbrochen worden, indem die sonst gut besetzten Stellen in der Richtung nach Tilsit, Gumbinnen, Berlin u. zerbrochen und dadurch die Drähte in Unordnung gerathen sind.

Tilsit. In der Nacht zum 11. d. entstand hier ein Feuer, welches einen ansehnlichen Theiltheil verbrüht hat; der Schaden wird an 100,000 Thlr. veranschlagt.

Elbing. Der Sturm, welcher am Dienstag und Mittwoch auch noch ziemlich stark am Donnerstag hier wehete und auf den hiesigen Vorstädten, so wie in der näheren und weiteren Umgebung mannigfachen Schaden angerichtet hat, ist in der Nähe der See noch bei weitem stärker gewesen. Aus Danzig schreibt man, daß in der Stadt selbst mehrere Dächer abgedeckt, Schornsteine eingestürzt seien u. s. w.; auf dem Lande ist viel Schaden geschehen und fürchtet man besonders große Unglücksfälle zur See. Ähnliche Nachrichten über Schaden an Gebäuden, Zäunen, Bäumen u. kommen aus vielen Orten

der Provinz, und scheint dieser Sturm sich sehr weithin ausgebreitet zu haben.

Elbing. Am Mittwoch, den 12. d. Mts., feierte ein würdiges und hochgeachtetes Ehepaar unserer Stadt, der Rentier und frühere Goldarbeiter Herr Karl Wilhelm Pröll und dessen Gattin Frau Maria Regine, geb. Kirschstein, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Am Vormittage beglückwünschte eine Deputation des Magistrats das Jubelpaar, im Kreise seiner Kinder und Enkel, von denen die älteste der Enkelinnen an diesem Tage auch ihren Geburtstag und ihre Verlobung feierte. Abends überreichte Herr Prediger Krüger, nach einer geeigneten Ansprache, eine von Ihrer Majestät der Königin dem Jubelpaare, in Anerkennung seines bewiesenen frommen Sinnes und christlichen Lebenswandels, verliehene Prachtbibel. Die Festfeier fand in eben demselben, jetzt von dem Jubelpaare seit einer Reihe von Jahren bewohnten Hause statt, in welchem vor 50 Jahren die Trauung vollzogen wurde. Ein heiteres Fest vereinigte am Abend die zahlreichen Familien-Mitglieder und Freunde des verehrten Jubelpaares, welchem von der Vorlesung das hohe Glück beschieden war, diesen schönen Ehrentag in seltener Mühseligkeit zu erleben.

Elbing. Der anhaltende Sturmwind, welcher am Dienstag und fast mit gleichem Ungestüm auch noch am Mittwoch wehete, brach am Nachmittage des letzteren Tages noch einen heftigen Schnee- und Hagelsturm, begleitet von der in dieser Jahreszeit seltenen Erscheinung eines Gewitters, dessen Blitze und Donner besonders von Personen, die sich gerade im Freien befanden, deutlich wahrgenommen wurden. — Die Telegraphenleitung zwischen hier und Bromberg ist durch den Sturm sehr stark beschädigt; doch ist mit der Wiederinstandsetzung sofort vorgegangen worden.

Elbing. Am letzten Sonntag Nachmittags war der Buchwärrer B. aus Wollsdorf an der Nogat mit einem einspännigen Schlitten allein über Eis nach dem ebenfalls an der Nogat belegenen Etablissement Krafolschleuse gefahren und hatte Abends von dort, leider in ziemlich angetrunkenem Zustande, die Rückfahrt ebenfalls über die Eisdecke der Nogat angetreten. Er kehrte jedoch nicht nach Hause zurück. Am Morgen darauf fand man etwa eine Viertel-Meile von Krafolschleuse den B. todt auf dem Eise liegen und umher davon in einer Blänke, oder vielmehr eingebrochen, im Wasser, jedoch noch mit dem Kopfe hervorragend, das ebenfalls todtie Pferd mit dem Schlitten. Die Stränge des Geschirres waren theilweise durchgeschnitten, das Messer des B. lag daneben und am Kopfe des B. zeigte sich eine leicht blutränigte Stelle. Allem Anschein nach war das Pferd auf einer dünnen Stelle der Eisdecke eingebrochen, B. hatte dasselbe retten und vom Schlitten losschneiden wollen, hatte dabei aber von dem natürlich unruhigen Pferde einen Schlag an den Kopf erhalten, der ihn betäubte und niederwarf, und so war er liegen geblieben, erstarrt und gestorben, während das Pferd ebenfalls an Erstarrung verendet war. — Vor einigen Jahren verunglückte in ähnlicher Weise ein Arzt aus dortiger Gegend. Die Eisdecke der Nogat hat selbst bei strengem Frost immer sehr dünne Stellen und auch Blänken, und sollte stets nur mit der äußersten Vorsicht befahren werden.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 11. Januar.

2) Angeklagter: Der frühere Gütererpeditionsgehilfe August Ladewig aus Marienburg, wegen zweier Urkundenfälschungen.

Verteidiger: Rechts-Anwalt Diekmann.

Angekl. war in dem Expeditions-Geschäfte der Berlin-Königsberger Eisfuhrergesellschaft zu Marienburg beschäftigt, und wurde durch die Auflösung dieses Geschäfts am 15. October 1857 brodlos. Er ernährte sich seitdem durch Anfertigung schriftlicher Arbeiten für Andere gegen Bezahlung. Dem Töpfermeister Eichholz zu Marienburg führte er die Geschäftsbücher und besorgte dessen Briefwechsel, wobei er in dessen Namen die Schriftstücke unterzeichnete. Anfangs Juni v. J. erschien Angekl. bei den Besitzern Dehring und Wunderlich in Ragnase, gab vor, der Geschäftsführer des Eichholz zu sein und forderte diese unter Vorlegung der quittirten Rechnung zur Bezahlung der diesem für geleistete Arbeiten restirenden Beträge von resp. 17 Thlr. 20 Sgr. und 15 Thlr. 20 Sgr. auf. Dehring verweigerte Zahlung, Wunderlich dagegen übergab dem Angekl. gegen Empfangnahme der quittirten Rechnung 15 Thlr. mit dem Versprechen, den Rest bei seiner nächsten Anwesenheit in Marienburg zu bezahlen. Die Anklage beschuldigt den re. Ladewig, die beiden Quittungen in der Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, fälschlich angefertigt und von beiden zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben. In der Voruntersuchung hatte derselbe ein vollständiges Geständniß abgelegt, heute dagegen widerrief er dieses und behauptete, von Eichholz zum Einfassiren von Geldern und zur Quittungsleistung beauftragt gewesen zu sein. Eichholz bekundete, daß er dem Angekl. Vollmacht dahin, Gelder für ihn einzuziehen und darüber zu quittiren, nicht erteilt habe, und sei er daher auch nicht befugt gewesen, von Wunderlich das Geld zu erheben und für ihn Quittung zu erteilen. Das Sachverhältniß in Betreff der dem Dehring vorgezeigten Quittung konnte nicht vollständig aufgeklärt werden. Die Geschworenen sprachen nur wegen der dem Wunderlich erteilten Quittung das „Schuldig“ aus und nahmen mildernde Umstände an. Das Erkenntniß lautete auf 3 Monat Gefängniß, 5 Thlr., event. noch 5 Tage Freiheitsstrafe.

Sitzung am 12. Januar.

3) Angeklagter: der Arbeiter Ernst Karzuth aus Menthen, wegen wissentlichen Meineids.

Verteidiger: Rechts-Anwalt Scheller.

Wegen einer Kostenschuld von 10 Thlr. 8 Sgr. wurde gegen den Angekl. die Execution vollstreckt. Er zahlte davon jedoch nur 10 Sgr. 8 Pf.; wegen des

Restes fiel die Execution fruchtlos aus und es wurde demselben Seitens der Gerichtscommission zu Christburg am 4. November 1857 der Manifestationseid abgenommen, in Folge dessen die Niedererschlagung des Restes der Kosten erfolgte. Nachträglich ermittelte es sich, daß Angekl. damals außer den von ihm angezeigten Vermögensstücken noch verschiedene andere Sachen so wie mehrere ausstehende Forderungen besessen hat, deren er gar nicht erwähnt hatte. Die Anklage ist gegen ihn auf Grund des §. 125. des St.-G.-B. wegen wissentlichen Meineids erhoben. Angekl. erklärte sich für unschuldig und gab vor, die fehlenden Vermögensobjecte nur aus Versehen in das Verzeichniß nicht aufgenommen zu haben. Das Resultat der Beweisaufnahme war für ihn sehr ungünstig; es wurde zur Genüge dargelegt, daß Angekl. absichtlich die qu. Objecte verheimlicht hat, aus denen die Tilgung der Kostenschuld hätte herbeigeführt werden können. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 13. Januar.

4) Angeklagter: Der Arbeiter Johann Lewandowski aus Gallenczyn bei Culm, wegen schweren und einfachen Diebstahls im Rückfalle.

Verteidiger: Auscultator Dr. Birkenr.

Angekl., welcher eine mehrjährige Zuchthausstrafe in Graudenz verbüßte, entwich am 13. Mai 1857 von der Arbeitsstelle bei Bialochowo und vagabondirte bis zu seiner im August v. J. erfolgten Wiedergreifung theils im hiesigen, theils in den angrenzenden Kreisen umher. Im August v. J. hat er durch Einbruch verschiedene Sachen zc. entwendet. Lewandowski, eine mehrfach bestrafte Persönlichkeit, wurde bei der Verhaftung im Besitze sämtlicher entwendeten Gegenstände gefunden. In Betreff des einen Diebstahls erklärte er sich für schuldig, bestritt aber den anderen. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage und der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

— Die Anklagesache wider den Arbeiter Dutkowsky wurde am 14. Januar nicht verhandelt, da der Angeklagte ausgeblieben war.

Berliner Course

vom 13. Januar 1859.

Staats-Schuldscheine [3½ %]	84½ Br.	83½ Bd.
Preuß. Freim. Anleihe [4½ %]	100½ „	100½ „
Westpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82½ „	81½ „
Ostpreuß. Pfandbriefe [3½ %]	82½ „	— „

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Allen meinen Verwandten und Bekannten hiemit statt besonderer Meldung die ergetene Anzeige, daß meine liebe Frau am Morgen des 13. Januar von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.

W. Th. Sehring.

Todes-Anzeigen.

Den heute Morgen 7 Uhr erfolgten Tod meines lieben Mannes, des Gasthofbesizers Adolf Kahl, im 42. Lebensjahre am Schlagfluß, meldet tief betrübt allen seinen Freunden und Bekannten. Die hinterbliebene Wittwe

Eufette Kahl geb. Drosed.

Elbing, den 12. Januar 1859.

Den nach dreiwöchentlichem Leiden an der Unterleibsentzündung, heute 2 Uhr Morgens erfolgten sanften Tod unserer innig geliebten Anna, zeigen wir Theilnehmenden tief betrübt an.

Ziegenhof, den 10. Januar 1859.

Hausburg und Frau.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag, den 16. Januar

Nachmittags-Concert in der Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Sonntag den 23. Januar c.

Abends 6½ Uhr

VOCAL-CONCERT im Saale der Bürger-Ressource. Die Liedertafel.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß heute Sonnabend den 15. d. Mts. die zweite

Soirée

im Saale des Herrn R. Vohl, Königsbergerstraße No. 14, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Vorzüglich reine Stearin-Lichte (Wiener Apollo-Kerzen) empfing in ganz frischer Waare.

A. Teuchert.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 15. Januar 1859
Mittags 12 Uhr sollen vor dem Gasthause, das Englische Haus genannt, hieselbst 2 Schweine und

1 Ziege

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 14. Januar 1859.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Strohütte zum Modernisiren

und zur Wäsche nach Berlin werden gut besornt von

Geschw. Grunwaldt,

vormals M. Döllner,

Lange Hinterstraße No. 38.

Die neuen Façons liegen zur Ansicht bereit.

Zuverlässiges Heilmittel gegen Reizen in den Gliedern.

Nach eigener Ueberzeugung bescheinige ich hiermit, daß ich seit drei Jahren an heftigem Reizen des linken Armes gelitten habe, bis vor 6 Wochen, wo ich nach den Zeitungsberichten mir ein elektro-magnetisches Betty Behrensches Heilfissen à 25 Sgr. von Hrn. Gustav Baum, Alexanderstraße 64. in Berlin verschrieb und nach dem Gebrauche seit der Zeit fühle ich mich so weit gebeit, daß ich Gott sei Dank sagen kann, es ist probat, und kann es daher allen ähnlich Leidenden, denen die Gesundheit durch solche Schmerzen verbittert wird, bestens empfehlen, und keinem wird die Hilfe so willkommen sein, wie sie mir war; denn meine Arme mußten nicht allein für meine Bedürfnisse arbeiten, sie mußten auch noch seit 34 Jahren meinen Füßen behülflich sein und denselben, welche die Kräfte mangeln, die Krücke und den Stock regieren, daß ich mich nur bewegen konnte. Ich kann daher Jedem rathen, sich in solchen Fällen an Herrn G. Baum zu wenden, welcher gern bereit sein wird, nähere Auskunft zu erteilen.

Aus Dankbarkeit dieses Attest.

Reichardswerben bei Weiskensels, den 28. December 1858.

Gottlieb Kupfer.

Von denselben Heilfissen befindet sich eine Niederlage bei A. Teuchert, in Elbing.

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

A. Danielowski.

Soeben erhielt ich eine Sendung von dem so rasch vergriffenen Ruchonig à Pfd. 4 Sgr. 4 Pf., bei mehreren Pfd. billiger. Desgleichen delikaten Niederungen Fett-Käse à Pfd. 3½ Sgr. Geräucherten Schinken und Eier empfiehlt billigh

R. Künzel,

Wasserstraße No. 68.

Die Getreide-Schüttungen im Dampfschiff-Speicher sind zu vermieten. — (Das Dach des Speichers ist mit Dielen verschalt.) Näheres bei

Arnold du Bois.

Das Wohnhaus Grubenhausen No. 2., mit 2 Stuben, Garten und sonstigen Bequemlichkeiten, ist von Ostern d. J. zu vermieten.

E. A. Fehrmann.

Innern Mühlendam No. 25. ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Stuben zu vermieten.

Zwei zusammenhängende Stuben, zwei Treppen hoch, nebst jeder Bequemlichkeit von Ostern ab zu vermieten

gr. Hommelstraße No. 9.

Ein Herr hieselbst, der noch mehrere un-erzogene Kinder hat, sucht zum 1. April d. J. eine gebildete ältere Dame, die die Aufsicht über dieselben und das Haus-Wesen selbständig führt.

Das Nähere in d. Exp. d. Bl.

Ein englisches Eximon wird kleine Hommelstraße No. 6. zu kaufen gesucht.

In der Buchhandlung von **Neumann-Gartmann** in Elbing ist zu haben:

Gerh. Seidler, Anleitung zur Berechnung und

Construction der Fässer

von allen üblichen Formen, als: Bauchgefäße, Bottiche und Kannen mit kreisrunden und ovalen Böden, vom kleinsten bis zum größten Durchmesser, nebst kurzer Unterweisung in der Rechnung mit Decimalbrüchen und der Ausziehung der Quadratwurzeln. Mit vielen, nach gemeinen und Decimal-Brüchen berechneten Aufgaben. Mit einer lithographirten Figurentafel. 8. Geheftet. 15 Sgr.

Der Verfasser hat hier in der Art und Weise der Berechnung der Fässer nicht nur etwas ganz Neues gegeben, sondern es ist ihm auch gelungen, die schwersten Aufgaben nur mit Hilfe der gemeinen Rechenkunst zu lösen und durch leichtfaßlichen Vortrag Jedem verständlich zu werden.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

(Grundkapital: Drei Millionen Thlr. Pr. Court.),

empfehlte sich zur Versicherung von städtischen und ländlichen Grundstücken, Mobilien, Waaren etc. zu billigen und festen Prämien.

Nähere Auskunft bei dem Agenten

Albert Reimer.

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringstraße No. 1.

Thorley's engl. Viehfutter offeriren

Reimer & Schmidt,

Spieringstrasse No. 1.

Ein großes Lager

Getreide-Säcke

empfehlte zu billigen Preisen

Adolph Lebeus,

Rassaustraße No. 51.

Von See- und Steinsalz hält stets Lager **Herrmann Entz,**

Heilige Geiststraße No. 14.

Besten raffinierten Leberthran zum Medizinal-Gebrauch und Eichel-Kaffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Eine sehr schöne Sorte schwarzen Thee offerirt das Pfund mit 1 Thlr. **Herrmann Entz.**

Es gelang mir den Rest der in Amsterdamm zur Auktion gekommenen

importirten Manila-Cigarren

von 20 Originalstücken zu acquiriten und empfehle solche als etwas sehr feines, zu so billigen Preisen, wie dieselben voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht wieder zu kaufen sein werden.

A. Clericus,

Alter Markt No. 24/25

Augenleidenden

empfehle ich mein Lager der vorzüglichsten **Augenläser, Brillen und Zornnetten** in den neuesten und elegantesten Fassungen, so wie alle andern **Optischen Instrumente** in eleganter und solider Arbeit.

F. Gilardoni,

Fischerstraße No. 42.

1 Schlitten-Decke und 2 Pferde-Decken (gebraucht) sind verkäuflich

Brückstraße No. 3.

900 Schock gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen durch **Carl Winter** in **Bollwerk.**

6 Achtel gesprengte Steine stehen zu verkaufen bei **Klatt junior,**

in **Oberkerbswalde.**



Regretti-Sprungböcke

— kräftige, dicke Krempel-Wolle — sind in **Bauditten** verkäuflich.

Ein neuer Stuhlflinten ist zu verkaufen gr. Zahlerstraße No. 2.

Eine fertig abgegebene starke Windmühle (Holländer) nebst komplett. Räderwerk weist zum Kaufe nach

Robert Sieg.

Elbing, d. 11. Januar 1859.

Announce.

Ein Niederunger Grundstück im Elbinger Kreise, circa 1 Meile von Elbing, mit 2 Hufen 7 Morg. culm. Maas, Boden 1. Klasse, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und gut bestellter Wintersaat, wünscht Besitzer ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.

Zu erfragen innern St. Georgendamm No. 3.

Die im Grubenhagen No. 22. 23. belegenen Grundstücke mit einer Roggrümmühle, 2 Mietshwohnungen, vollständigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 2½ Morgen culm. Land, Obst- und Gemüsegärten, will ich aus freier Hand verkaufen. Das Holzgeschäft könnte dort mit Vortheil betrieben werden. Das gepackte Land von 13 Morgen ist mit zu übernehmen.

Aron Dyck.

Mein Grundstück in **Oberkerbswald** mit 1 Hufe 3½ Morgen culm., mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufstügel können sich ohne Einmischung eines Dritten jederzeit bei mir melden. **Nierwald.**

Mein Grundstück in **Petershagen** No. 3. mit den dazu gehörigen 14½ Morgen culm. Land, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden im guten baulichen Zustande, worin viele Jahre Pädagogik und Schank betrieben ist, steht Mittwoch den 26. Januar 1859 in öffentlicher Auktion zum Verkauf

Darauf Reflectirende wollen sich daselbst einfinden.

Wm. Reimer.

Die **Schröterschen Erben** wollen ihr Grundstück zu **Vangrätz Kolonie** No. 1 bestehend aus 1 Wohnhause mit 3 Stuben, 1 Ställe und 1 Scheune nebst 1 Morgen 35 □ A. culmisch Land und Garten verkaufen und sind die Kaufbedingungen im Nachlaßgrundstücke zu erfahren.

Wir sind Willens unser Grundstück in **Thiensdorf** No. 4. mit einer Hufe 7½ Morgen faniontreies Land, davon sind 3 Morgen mit Wintersaat bestellt und 4 Morgen Brachland aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich den 25. Januar einfinden.

Bei nicht annehmbarem Gebote sind wir auch Willens einzelne Tafeln Land im Termine Dienstag den 25. Januar zu verkaufen.

Geschäftler **Fröse,**
in **Thiensdorf.**

Wegen Auseinandersetzung sind wir Willens unser Grundstück auf **Kerbsborst** mit 2 A. Land und ¼ A. Rohr-Kampe den 23. d. Mts. durch Auktion aus freier Hand zu verkaufen.

Geschäftler **Pauls.**

Mein Grundstück in **Schwarzdamm,** mit 15 Morgen Acker- und 15 Morgen Wiesenland bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Wawrowski.

In dem Hause Brückstraße No. 10. ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus 3 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör von Ofen d. J. ab zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt Brückstraße No. 8., bei **J. B. Rundi.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten. Königsbergerstraße No. 2. bei **J. Kolberg.**

Große Stromstraße No. 10. ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kabinete, Küche etc. vom 1. April ab zu vermieten. **Neubert, Maurermeister.**

Der Holzhof Berlinerstraße No. 6., welchen bisher Herr **H. Behring** benutzt hat, ist von jetzt ab anderweitig zu verpachten. Eine kleine Wohnung nebst allem Zubehör, ist von Ofen ab zu vermieten.

Stutterheim.

Alter Markt No. 17. sind Stuben zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimmern, Küche, Kammern etc. ist zu vermieten **Spieringstraße** No. 5.

3 Stuben im Ganzen oder getheilt sind zu vermieten **Königsbergerstraße** No. 51.
W. J. Noehrich.

* * Gr. Ziegelscheunstraße No. 4. ist * *
* eine obere Wohnung nebst aller Be- *
* quemlichkeit zu vermieten. Nähe- *
* res No. 5. bei **W. Stahl.** * *

Drei aneinanderhängende Hinter-Stuben nebst aller Bequemlichkeit wie auch ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren sind gleich zu vermieten **Spieringstraße** No. 4.

Innern Georgendamm No. 3. ist eine Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, einem Kabinet, Bodengelaß, freien Eintritt in den Garten und etwas Gartenacker zum 2. April getheilt oder im Ganzen zu vermieten. Das Nähere darüber daselbst.

Eine bequeme Wohnung von drei Zimmern, in der Schmiedestraße, ist an stille Einwohner zu vermieten. Näheres kurze Hinterstraße No. 18.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst Bequemlichkeit vom 2. April zu vermieten.

Berliner Strohhut-Wäsche

Da wir bereits im Besitz der neuen Façons für den nächsten Sommer sind, so bitten wir die geehrten Damen, die zum Waschen bestimmten Strohhüte uns recht bald zugehen zu lassen.

Reuter & Sauerweid.

Durch gründliche Erlernung empfiehlt sich zum Waschen von Strohhüten, Blondes, Epigen, Federn, großen Tüchern, Shawls, seidenen Bändern und Glace-Handschuhen, sowie zum Brennen von Strichen und Bändern.

Caroline Hellingrath,
Spieringstraße No. 29.

Eine conc. Erzieherin sucht von Ostern ab, bei 1 — 2 Kindern ein Placement. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger Mann (Manufakturist) sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Placement. Gefällige Adressen werden sub H. Z. in der Exp. d. Bl. erbeten.

Ein solider evangelischer Lehrer kann sofort eine Privat-Lehrer-Stelle übernehmen beim Hofbesitzer **Fr. Fröse,** in **Thiergartfelde.**

Ein Lehrling, der Lust hat Schlosser zu werden, kann eintreten bei **Höpfke, Schlossermeister,** 1. Niederstraße No. 7.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, der Lust hat Müller zu lernen, kann sofort in die Lehre treten bei **Gehrman, in Schönwalde.**

Holz-Bestellungen für Etagnitten nimmt Herr **J. Litten,** **Fleischerstraße,** entgegen.

Fundamentsteine werden gekauft Große Laßadenstraße No. 7. und 8.
Lieferanten mögen sich daselbst melden.

Verloren:

Auf dem Wege von Elbing über Rückfort nach Alt Dollstädt ist ein Sack, „Pr. Marl“ gezeichnet, mit folgenden darin befindlichen Sachen: 6 Stück Halbfertigen, 4 Karaischen, 2 Striegel, 1 Kiste Cigarren und zwei kleine Pakete in grau Papier. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselben bei dem Gastwirt Herrn **Friedrich** in Elbing, oder Herrn **Hohmann** in Alt Dollstädt gegen gute Belohnung abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Die Verordnung vom 3. Juli 1835 ist, soweit sie den §. 6. der Polizei-Verordnung vom 31. August 1854 ergänzt, durch die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 20. December pr. dahin abgeändert, daß bei Pulver-Versendungen über fünf Zentner den Landrathen, deren Kreise der Transport berührt, schon drei Tage vor dem Eintreffen Anzeige gemacht werden muß.

Elbing, den 13. Januar 1859.
Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 31. December 1858.

Der Handelsmann Meyer Spicker von hier und das Fräulein Sophie Goldschmidt von hier, Tochter des hiesigen Kaufmanns Jzig Goldschmidt, haben für die Dauer der mit einander eingetragenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 13. December c. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Das dem minorennen Friedrich Gottlieb Sommer gehörige, in Saackendorf sub No. 6. belegene, auf 233 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzte Grundstück, welches aus circa 126 □ Ruth. preuß. Land nebst Gebäuden besteht, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem

am 12. Februar c.

in dem Sitzungs-Saale des unterzeichneten Gerichts anstehenden Termine an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 3. Januar 1859.
Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die diesjährigen Holz-Auktionen in den Hospitals-Försten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

- 1) Montag den 17. Januar 1859
Vormittags 10 Uhr im Forsthaufe zu Birkenau,
- 2) Mittwoch den 19. Januar 1859
Vormittags 10 Uhr im Krüge zu Neukupfeld,
- 3) Donnerstag d. 20. Januar 1859
Vormittags 10 Uhr im Krüge zu Reichenbach,
- 4) Freitag den 21. Januar 1859
Vormittags 10 Uhr im Forsthaufe zu Buchwalde.

Das zum Verkaufe kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen noch in Birkenau und Reichenbach diverse Bauhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 16. December 1858.
Der Magistrat.

In dem Kirchhaufe Fischerstraße No. 10. zwei Treppen hoch ist vom 1. April c. ab eine Wohnung von 2 geräumigen Stuben, und wenn es verlangt wird noch eine dritte Stube in derselben Etage nebst Küche, Boden, Keller und Holzgelag zu vermieten.

Elbing, den 10. Januar 1859.
Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines vom Johanniter-Orden in Pr. Holland zu errichtenden Krankenhauses, auf 9500 Thaler veranschlagt, soll in termino

Sonnabend den 22. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Bureau des Königl. Landraths-Amtes in Pr. Holland an den Mindestfordernden ausgeteilt werden. Anschlag und Zeichnung kann daselbst eingesehen werden.

Pr. Holland, den 8. Januar 1859.
v. Schrötter.

Bekanntmachung. Holz-Vicitation.

Aus dem Königl. Forstrevier Alt-Chrisburg sollen circa 3000 Stück vom Sturm geworfene Kiefern-Bauhölzer verkauft werden, wozu ein Vicitations-Termin

auf den 26. Januar c. Nachmittags 2—3 Uhr

im Geschäftslokale der unterzeichneten Oberförsterei ansetzt, zu welchem Kaufsüchtige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Mehrbietende im Termine eine Kaution von Einem Thaler für jedes erstandene Stück Holz zu deponiren hat und daß die Verkaufsbedingungen auch vor dem Termin hier eingesehen werden können.

Alt-Chrisburg, den 8. Januar 1859.
Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Es sind unmittelbar nach dem Abgange des Eises 350 mille Ziegel mittleren Formats von der Königl. Ziegelei in Rniebau nach Rorkitten zu verschiffen. Unternehmungslustige wollen ihre Frachtforderung bis zum 25ten dieses Monats

schriftlich oder besser persönlich an den Unterzeichneten abgeben, und zwar pro mille Ziegel

- 1) wenn für die Fahrt über Haff ein Bugst. Dampfboot dem Unternehmer gestellt wird, und
- 2) wenn dies nicht geschieht.

Auch kann gleichzeitig der Frachtsatz für die außerdem in Aussicht stehende Verschiffung von Ziegeln von Rniebau nach Königsberg angegeben werden.

Das Gewicht der Ziegel ist pro mille rot. 72 Ctr.; dieselben werden ohne Mitwirken des Unternehmers ein- und ausgeladen.

Rirschau, den 13. Januar 1859.
Der Baumeister.
Hartmann.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Januar c. Vormittags 10 Uhr, werde ich an der ersten geneigten Ebene im Buchwalde des Elbing-oberländischen Kanals mehrere kleine Grundstücke von 1—5 Morg. Magd. öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Diese Grundstücke sind zu Treidelstationen bestimmt und liegen sämtlich zwischen dem Drausen- und Pinnausee, unmittelbar am Kanal.

Später, wenn die Regulirung der trocknen gelegten Seeränder höheren Orts genehmigt, was binnen kurzem zu erwarten ist, werden die zwischen dem Pinnaus- und Drenzen-See, sowie die zwischen Liebenmühl und dem Geserichsee belegenen Baustellen, zu gleichem Zwecke öffentlich zum Verkaufe ausgeteilt werden.

Diese Stellen eignen sich ganz besonders für Handelsleute, welche an der großen Wasserstraße unfehllich günstige Geschäfte machen können.

Derjenige, dem der Zuschlag erteilt wird, übernimmt die Verpflichtung, das Grundstück mit einem Hause und Stall zu bebauen, mindestens zwei Pferde zu halten und die Kanalschiffe zu treideln.

Ueber die Lage und Beschaffenheit der Grundstücke erteilen nähere Auskunft die am Kanal wohnenden Beamten und der Unterzeichnete.

Im Termine werden Zehn Procent des Kaufgeldes deponirt, obgleich der Zuschlag, höheren Orts zu erteilen vorbehalten wird.

Alle näheren Bedingungen und Vortheile dieser Grundstücke im Termine.

Boelp, den 2. Januar 1859.
Der Königl. Baurath.
Steenke.

Mein Lager in Getreide- und Mehl-Säcken

ist wieder aufs Neue vollständig sortirt und empfehle dasselbe zur gütigen Beachtung.

A. Penner.

Gute geräucherte und marinirte
Seringe sind stets vorrätzig bei
Otto Reimer.

Frische gute Butter ist pfundweise für
5 1/2 Sgr. pro Pfd. zu verkaufen.

Lange Hinterstraße No. 10.

Guten Lederlack verkauft

C. R. Kiedike, Mauerstraße No. 17.

Zweite Niederstraße No. 8. steht eine neue
Hobelbank zu verkaufen.

2 eiserne Kochöfen sind billig zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Blühende Hyacinthen, Tulpen und
Blumen-Bouquette, Kränze, Blatt-
pflanzen für Zimmer-Decoration
empfiehlt

A. Hummler.

Ein Duer-Spiegel mit Bronze-Barock-
Rahmen, ein langer Spiegel mit mahagoni
Rahmen, Sophas, Tische, 2 Satz gute Bet-
ten mit Matragen, Kleiderstinde, Komoden,
ein Himmelbettstall mit Gardinen, ist Um-
zugs halber alter Markt No. 6. zu verkaufen.

2 Arbeits-Pferde, 1 Karrol, 1 Chaussee-
wagen, 1 Korbchlitzen, 1 Häckellade u. dgl.
mehr, so wie eine Quantität Heu und Stroh
will ich für meine Rechnung verkaufen. Käufer
dazu lade ich zu mir ein.

D. Siemens, in Unter-Kerbswalde.

30 Achtel gesp. Fundamentsteine
sind zu verkaufen. Außern Mühlendam
No. 61. bei Tieffau.

250 Schock gutes Deckrobr ist zu verkaufen
bei Gastwirth W. Fleischauer,
in Terranova.

Gut gewonnenes Kuh-Heu ist zu
verkaufen Innern Georgendamm No. 14.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 27. Januar c.
Vormittags 10 Uhr

soll eine Holz-Auktion von Buchen, Birken
und Fichtenem 3- und 6füßigen Klobenholz,
so wie an demselben Tage Nachmittags
1 Uhr von Eichen-Ruchholz, im Gutswalde
zu Alt Dollstadt abgehalten werden.

Ein Hoshund ist zu verkaufen

Lange Hinterstraße No. 21.

Ein freundliches Wohnhaus nebst Stall,
Scheune und Garten, nahe an der Eisenbahn
gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen
zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der
Commissionair J. Bestvater,
Alter Markt No. 64.

Fleischklöße von eichen Holz nach beliebiger
Länge, von 30 Zoll Durchmesser käuflich
zu haben Junkerstraße No. 48.

Ein Repositorium mit Schiebladen steht
billig zum Verkauf Fischerstraße No. 3.

Außern Sct. Georgendamm No. 26 ist
eine Wohnung von zwei Stuben nebst Küche
und Holzgelag von jetzt oder vom 1. April
zu vermieten und von 1 bis 3 Uhr Nach-
mittags zu besehen

Eine geräumige und gesunde Wohnung
von 3 Zimmern, heller Küche, Speisekammer,
Boden und Keller ist zu vermieten
Sperlingsstraße No. 7.

Eine Wohngelegenheit von 2 zusammen-
hängenden Zimmern, besonderer Küche, Kam-
mer 2c. und von 1 Zimmer, Kammer 2c. vom
1. April c., sowie circa 40 Zentner Heu sind
lange Niederstraße No. 46. zu haben.

Schmidt.

Das Haus Fischerstraße No. 34., worin sich ein geräumiger Laden befindet, ist zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres daselbst zwei Treppen hoch.

Das kleine Neben-Häuschen Stadthofstraße No. 16. ist noch zu vermieten.

W. Jäger,
große Himmelsstraße No. 2.

Lange Niederstraße No. 6. ist eine obere und untere Vorderstube zu vermieten.

C. W. Schulz.

Eine Stube ist zu vermieten

Wasserstraße No. 11., bei F. Hein.

2 Stuben nebst Kammer, Küche, Hausraum und Bodengelaß, 1 Treppe hoch, sind vom 2. April zu beziehen. Zu erfragen Jakobstraße No. 2., bei A. Kirsch.

Eine Obergelegenheit mit allen Bequemlichkeiten ist in inneren Mühlendamm No. 14. zu vermieten. Das Nähere darüber erfährt man Hospitalstraße No. 1.

Eine Stube nebst Schlafkabinet und Bodengelaß ist zu vermieten b. Lechnamsstr. 116.

Eine obere Gelegenheit ist zu vermieten Gymnasiumstraße No. 4.

Heil. Lechnamsstraße No. 122. ist eine Wohngelegenheit mit zwei Stuben zu vermieten.

Fischerstr. 29. ist die untere Gelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Spieringsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche u. 1 Treppe hoch sogleich oder von Oftern ab zu vermieten und das Nähere im Comptoir Spieringsstraße No. 30. zu erfahren.

Körperstraße No. 3., an der Marienkirche, ist eine Wohnung an stille Einwohner zu vermieten.

Königsbergerstr. 40. ist die untere Gelegenheit von 3 Stuben, 1 Kabinet, heller Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, mit Eintritt in den Garten an ruhige Einwohner vom 1. April zu vermieten.

Auß. Mühlendamm No. 3. ist die aus 4 Zimmern bestehende Bel-Etage nebst Zubehör, erforderlichen Falls auch 2 Zimmer parterre zu vermieten. Näheres Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind zu vermieten äußern Mühlendamm No. 63. Auch wird daselbst Wäsche sehr billig gewaschen.

Schmiedestraße No. 18 sind zwei Wohngelegenheiten zu vermieten.

Bei mir, große Himmelsstraße No. 10., ist eine Stube nebst Kabinet zu vermieten. Das Nähere zwei Treppen hoch.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Boden und Stall ist sogleich zu vermieten Grubenhagen No. 32.

Eine Wohnung nebst großem Garten ist zu vermieten innerer Vorberg No. 5.

Spieringsstraße No. 26 ist eine Wohnung parterre, an stille, kinderlose Einwohner zu vermieten.

Herrenstraße No. 14. ist an eine stille Familie eine Hinterstube zu vermieten.

Burgstr. No. 21. ist eine anständig möblierte Stube an einzelne Personen zu vermieten, wenn es gewünscht wird, mit Beköstigung.

Eine Wohngelegenheit nebst dem nöthigen Zubehör ist zu vermieten

Spieringsstraße No. 8.

Spieringsstraße No. 29. ist eine freundliche warme Wohnung von 3 Zimmern, Sparherd an stille Bewohner zu vermieten.

Ein Zimmer für 2 anständige junge Leute mit Bespeisung ist Himmelsstr. 18. zu verm.

Oben eine Stube und Kabinet mit Möbel, unten eine Stube mit Möbel sind zu vermieten Mühlendamm No. 12.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblierte Vorderstube an einzelne Herren mit auch ohne Bespeisung zu vermieten und zum 1. Febr. zu beziehen.

Wollweberstraße No. 13. ist eine Vorderstube zu vermieten.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Bei der am 3. Januar stattgefundenen Ziehung sind die Hauptgewinne auf nachstehende Nummern gefallen:

Serie 2050. fl. 250,000

No. 95.

Serie 2050	fl. 40,000,	Serie 2241	fl. 20,000,	Serie 1249	fl. 5,000,
No. 68		No. 50		No. 51.	
Serie 3265	fl. 5,000,	Serie 2171	fl. 3,000,	Serie 3265	fl. 3,000,
No. 80		No. 54		No. 58	
Serie 2241	fl. 1,500,	Serie 3856	fl. 1,500,	Serie 664	fl. 1,000.
No. 13		No. 4		No. 54	
Serie 877	fl. 1,000,	Serie 1752	fl. 1,000,	Serie 2610	fl. 1,000,
No. 50		No. 79		No. 23	
Serie 2851	fl. 1,000,	Serie 3265	fl. 1,000,		
No. 73		No. 56			

Auf alle übrigen 1800 Loose der herausgekommenen Serien-Nummern: 90. 664. 877. 1249. 1328. 1622. 1752. 1981. 2050. 2171. 2241. 2610. 2851. 3012. 3131. 3265. 3837. 3856. sind Gewinne von fl. 400 und fl. 120 gefallen.

Sämmtliche Gewinne werden an der Casse des unterzeichneten Banquierhauses in baarem Gelde ausbezahlt.

Bei der demnächst stattfindenden Ziehung müssen abermals 2100 Loose 2100 Gewinne erhalten, es werden somit 300 Gewinne mehr gezogen.

Hauptgewinne dieses Anlehens sind fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2,000, 1,000 etc.

Da bereits sehr zahlreiche Aufträge zur nächsten Ziehung eintreffen, so können nur bei Bestellungen, welche im Laufe dieses Monats erteilt werden, besondere Vergünstigungen gestattet werden.

Ausführliche Gewinnlisten, sowie Verloosungspläne sind gratis zu haben und werden franco überschickt.

Man beliebe sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft von Anton Horitz in Frankfurt am Main.

Mauerstraße No. 12. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Kabinet, Küche und sonstiger Bequemlichkeit an stille Einwohner zu vermieten.

Alter Markt No. 26. ist 2 Treppen hoch eine Wohnung zu vermieten.

Herrenstraße No. 22. ist eine untere Gelegenheit an stille Einwohner zu vermieten. Näheres Innern Marienburgerdamm No. 1.

Herrenstraße No. 20. ist eine Wohngelegenheit zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller zu vermieten. Gr. Seegelsstraße No. 3. ist eine Stube an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten.

Kartoffelacker

wird im neusädler Felde vermiethet, und mögen sich Pachtlustige in Zeiten melden Junkerstraße No. 50 und 52.

Wechsel werden discountirt.

August Hintz,

Brückstraße No. 28.

Tüchtige Gehilfen empfehle ich den Herren Materialisten. August Hing. Brückstraße No. 28.

Ein pensionirter Regierungsbeamter wünscht von Oftern c. ab, einige Knaben in Pension zu nehmen, die nöthige Nachhilfe in den Schularbeiten wird denselben gewährt und eine gute Aufnahme zugesichert. Näheres Kettenbrunnenstraße No. 7.

Mädchen, die das Nähen feiner Wäsche gründlich erlernen wollen, können sich melden Kürschnerstraße No. 29.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin findet zum 1. Februar ein Unterkommen Wasserstraße No. 37., eine Treppe hoch.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern kann in die Lehre treten bei

F. Wintner,
Barbier und Hilfs-Chirurg.

Ein Hofmann, womöglich unverheirathet, der genügende Atteste über seine Ehrlichkeit und Brauchbarkeit beibringen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Herrn Quintern, im weißen Schwan.

4000 Thlr. werden auf ein hiesiges Geschäfts-Grundstück, wobei auch Land ist, zur ersten Stelle gewünscht. Begeber wollen gefälligst ihre Adressen unter H. M. No. 20. der Redaktion dieses Blattes abgeben.

Ein noch brauchbarer Stall, circa 25 bis 27 F. lang und 10 bis 12 F. breit, wird zu kaufen gewünscht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Einem geehrten Publico mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mich in Thiergarth als Arzt niedergelassen habe.

Dr. Kohn.

Die Verzeichnisse von Gemäse- und Blumen-Saamen und anderen Pflanzen für das Jahr 1859 von A. F. Dreyßig in Tonnendorf bei Weimar können von mir zu jeder Zeit in Empfang genommen werden.

Geneigte Aufträge bitte ich, mir so bald wie möglich zukommen zu lassen.

Aug. v. Morstein,

Alter Markt No. 21.

Bestellungen auf trocken Büchen-Klobenholz werden bei Herrn Gustav Entz Alter Markt, sowie bei mir entgegen genommen und ausgeführt

Joh. Entz jun.,

Außern Mühlendamm.

Eine kleine junge Dachshündin, schwarz, grau und etwas gelb gefleckt, ist vor circa 14 Tagen verschwunden oder wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir zur Erlangung derselben behülflich wird, erhält angemessene Belohnung. Schesmershof bei Elbing.

Schesmer.

Tanz für Bürgerfamilien findet Montag den 17. Januar bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade. S. Krüger.

Erholung.

Sonntag, den 16. d. Tanz-Musik im großen Saale.

Montag musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag den 17. d. Mts.

musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 16. Januar

Musikalische Unterhaltung.

Mein Fortepiano steht noch Veräußerungshalber billig zum Verkauf, wozu ich Kauflustige hiermit freundlichst einlade.

F. Gnifflowsky.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.